



Hochschule **RheinMain**

Fachbereich Architektur
und Bauingenieurwesen

Master Baukulturerbe

Vorlesungsverzeichnis Sommer

2024

Titelbild:

Kirche St. Martin, Utrecht

Heilige, veranstaltet durch

Protestsant-Okonoklasten

License type: Creative-Commons-Lizenzen

**MASTER BAUKULTURERBE |
BAUEN MIT BESTAND**

Baukulturerbe
Bauen mit Bestand PO 2020

MA-124 Theorie: Analyse

MA-126 Theorie: Typologie

MA-128 Theorie: Strategie

**MA-224 Baugeschichte: Denkmal-
pflege**

**MA-226 Baugeschichte:
Architekturgeschichte**

**MA-228 Baugeschichte: Stadtbau-
geschichte**

**MA-324 Bautechnologie Baustoffe im
Bestand**

**MA-326 Bautechnologie Baukonst-
ruktion im Bestand**

**MA-328 Bautechnologie Raumklima
im Bestand**

Projekt B: Erhalten

MB-043 Projekt C: Erhalten

1.

MASTER (Ma.Sc.)

MB-124 [4122]

Theorie: Analyse

Prof. Dr.-Ing. Cristian Abrihan

Form: Vorlesung
Zeit: 10:00-11:30 Uhr
Beginn: Mittwoch, 24.04.2024

Raum: C105
LNW: Übungen, Präsentation
ECTS: 2
SWS: 2

Theorie: Analyse

Das Bauen mit Bestand, das kontinuierliche Überarbeiten von Bestehendem, erfordert eine andere Methodik als das Neue. Die qualitative Analyse ist bereits Teil des Entwurfsprozesses. Methoden zur Analyse historischer Bauten, Bauaufnahme und Bauuntersuchung sind Voraussetzung für das Planen im Kontext von Bestandsgebäuden, Ensembles und denkmalgeschützten Objekten. Untersuchungen je nach Gebieten, Bautypen, Bauepochen etc. wie auch vertiefende Analysen, durch Archivarbeit und die fundierte Abklärung am Einzelobjekt, sind notwendig. Jede Entwurfsarbeit im Bestand, ob Umbau- oder Sanierungs- oder Konservierungsmaßnahmen, beansprucht spezifische Kenntnisse und erfordert dem Objekt angemessene Strategien und Kompetenzen. Durch diese Analysearbeit rückt das Erkennen von Qualitäten und Möglichkeiten in den Fokus des Entwurfsprozesses. Unterschiedliche Analysemethoden wie Bauaufnahmen und Archivarbeit werden betrachtet. Zu weiteren Untersuchungen gehören Quellenstudien, Baubegehungen, archäologische Bauuntersuchungen, Befunderhebungen, Schadens- und Situationsanalysen, Materialanalysen etc. Von der Bildanalyse bis zu Interviewserien erarbeiten die Studierenden sich ein Set an Werkzeugen mit dem Ziel, die Auswertung der verschiedenartigen Untersuchungsergebnisse sowie die Anwendung der Ergebnisse für Projekte und das Bauen im Bestand zu erlernen.

Bild: Privatklinik, Wien 9. Bezirk

ALLE INFORMATIONEN ZU DER LEHRVERANSTALTUNG AUF STUDIP



**Modul 2122
Theorie**

MA 128 Strategie

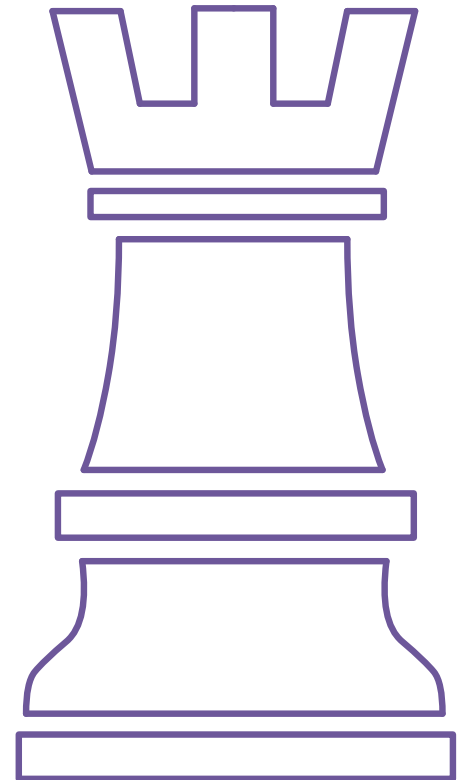
Prof. Dipl.-Ing. Christina Jagsch

Form: Seminar
Zeit: Donnerstags, 10.00-11.30 h
Beginn: 25. April 2024, 10.00 h
Raum: D312 G
LNW: Fachgespräch/Referat/Debating
ECTS: 3
SWS: 2
PN: 2122 Studiengang Architektur
4122 Studiengang Baukultur

Hinweis: Eine gemeinsame Belegung mit den Fächern Analyse und Typologie wird empfohlen

Zusammen mit den Fächern „Analyse“ und „Typologie“ bildet das Seminar eine methodische Grundlage für ein konzeptionelles Herangehen an den architektonischen Entwurf.

Als Schwerpunkt werden die unterschiedlichen Strategien und Haltungen im Umgang mit unserer gebauten Vergangenheit behandelt. Dabei werden die Herangehensweisen anhand von ausgewählten Projekten erörtert und dokumentiert. Neben den architektonischen Problemstellungen werden auch etische und gesellschaftliche Fragen diskutiert.



2.

MASTER (Ma.Sc.)

Modul **Baugeschichte**

MB 224 Denkmalpflege
MA 224 Prof. Dr. Anne Bantelmann-Betz

Zeit: Dienstags, 10.00 - 11.45 Uhr
Raum A319

Beginn: 23.04.2024

ECTS: 2
SWS: 2

PN: Studiengang Architektur 2222
Studiengang Baukulturerbe 4222

**Eine gemeinsame Belegung mit den Fächern
Baugeschichte und Stadtbaugeschichte muss
erfolgen, da dies ein Modul ist.**

Die Studierenden erarbeiten vielfältige Aspekte der Denkmalpflege, in diesem Semester mit Schwerpunkt Frankfurt. Sie lernen historische Bauwerke und Orte zu erfassen, in Hinblick auf ihre Erhaltungswerte oder Denkmalwerte zu bewerten und auf dieser Grundlage Strategien des denkmalpflegerischen und nachhaltigen Umgangs einzuordnen. Dabei lernen sie, die verschiedenen Methoden der Denkmalpflege zu unterscheiden und ihre Anwendung zu beurteilen.

Sie vertiefen und reflektieren kritisch ihr Wissen in der Denkmalpflegetheorie sowie der Entwicklung von deutschen und internationalen Denkmalpflegetheorien.

Dabei geht es vorrangig um gegenwärtige Denkmaldiskurse wie etwa dem Umgang mit den Bauten der Vorwendezeit, den aktuellen politischen Denkmaltürzen in Deutschland vor der Postkolonialismus-Debatte oder der veränderten Sowjetrezeption in baltischen Staaten.

Erwerb von Fachkompetenzen in den verschiedenen Feldern der Denkmalpflege und deren Anwendung an Praxisbeispielen und im wissenschaftlichen Diskurs.



Bild: Breubergstraße, Siedlung Bruchfeldstraße, Frankfurt-Niederrad;
<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Zickzackhausen.jpg#/media/Datei:Zickzackhausen.jpg>

**Modul
2220 Baugeschichte**

**MA 226 Architekturgeschichte
MB 226**

**Annette Schmelz, M.A.
Prof. Dr. Corinna Rohn**

Form: Vorlesung
Zeit: Dienstag, 11:45 - 13:15 Uhr
Beginn: 16.04.2024

Raum: D 304
LNW: mündliche Prüfung
ECTS: 2
SWS: 2
PN: 2222

**Architekturgeschichte- Vertiefung und
Anwendung**

Allgemeine Kenntnisse aus der Baugeschichte sollen an ausgewählten Themen und Fragestellungen angewendet und wissenschaftlich hinterfragt werden. Dazu werden Themenkomplexe zusammengestellt, die entweder regional, funktionsbezogen oder typologischer Art sind.

Es wird die Architekturgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart unter Berücksichtigung eigener Themenkomplexe betrachtet.

Im Vordergrund stehen dabei Bauwerke im Kontext ihrer Entstehung in Hinblick auf Funktionen, Gestaltungsmerkmale, Konstruktion, Ikonologie, geschichtliche und städtebauliche Zusammenhänge. Gleichzeitig soll eine epochenübergreifende stilistische Charakterisierung und Analyse erarbeitet werden.

Im Sommersemester 2024 werden wir uns mit Gebäuden der Stadt Frankfurt beschäftigen.

In Frankfurt lässt sich auch heute noch das Erbe der Stauferstadt ablesen, die früh das Messeprivileg erhielt und zur wichtigen Wirtschaftsmetropole wurde. Im 2. Weltkrieg stark zerstört, lassen sich verschiedene Schichten des Wiederaufbaus und der Rekonstruktion von Gebäuden erkennen, so in jüngster Zeit der viel diskutierte Wiederaufbau der sog. „neuen Altstadt“ anstelle des brutalistischen Rathauses.

Das Spektrum der Referatethemen reicht dabei von mittelalterlichen Sakral- und Profanbauten, die heute vielfach eine neue Nutzung erfahren haben, über die translozierte barocke Hauptwache bis zur Postmoderne, die in Frankfurt ebenfalls mit zahlreichen Beispielen vertreten ist: Neben den Bauten von Oswald Matthias Ungers sei auch die Saalgasse genannt.



Die postmoderne Saalgasse mit Blick auf die gotische Kirche St. Bartholomäus

By ArcCan - Own work, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=11784319>

Diese und viele weitere Projekte gilt es im Seminar kritisch zu beleuchten. Ausgewählte Gebäude sollen in ihrer Geschichte und ihrer historischen Relevanz zusammen mit der städtebaulichen Entwicklung betrachtet, analysiert und verglichen werden.

Der Schwerpunkt liegt auf der Diskussion. Zu den einzelnen Themen sind Leitfragen zu erstellen, die es ermöglichen, ins Gespräch zu kommen.

Neben der regelmäßigen aktiven Teilnahme am Unterricht ist die Frankfurt-Exkursion ein obligatorischer Teil der Veranstaltung, um sich vor Ort mit den Denkmälern auseinanderzusetzen.

Die Anmeldung auf COMPASS ist notwendig.



Verwaltungsgebäude der Höchst-AG, Peter-Behrens-Bau, 1920-24

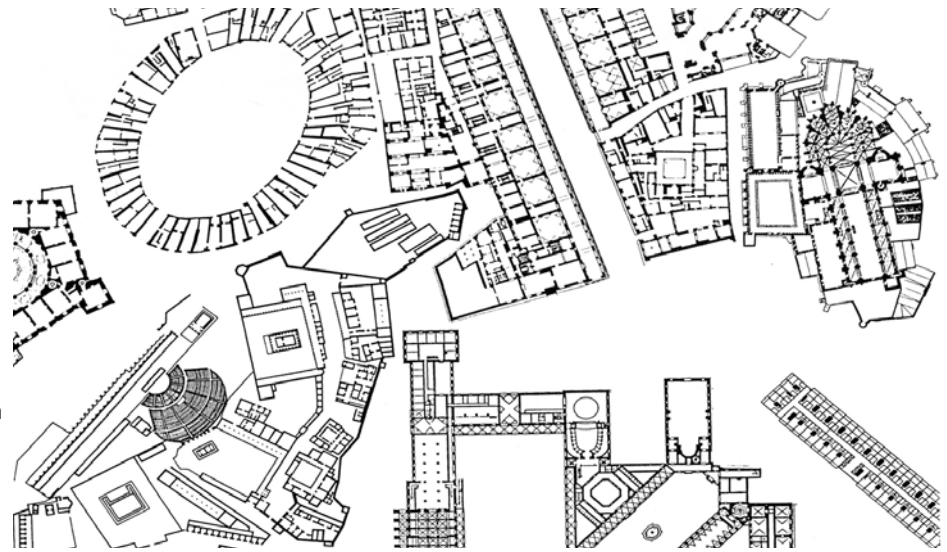
Modul 2222
Baugeschichte

MA-228 Stadtbaugeschichte
MB-228 (Studiengang Baukulturerbe)

Stadträume
Stadtmodelle

Prof. Dr. Georg Ebbing
Prof. Volker Kleinekort

Form: Seminararbeit mit Vorlesung
Zeit: Mittwoch, 10:00 Uhr, nach Terminplan
Beginn: **Dienstag, 16. April 2024, 9.00 Uhr!**
Raum: D312 G
LNW: Ausarbeitung
ECTS: 2
SWS: 2
PN: 2122 (Modulprüfung)



City of Composite Presence, von D. Griffin und H. Kollhoff, 1977

Thema

Das Semester zur Stadtbaugeschichte geht von folgender Grundannahme aus: Soetwas wie „die Stadt“ gibt es nicht. Stadt ist ein Projekt (Aureli) als Summe unserer kulturellen Anstrengungen. Zu diesen kulturellen Anstrengungen gehört auch ganz wesentlich, dass diese in eine sichtbare und physisch wahrnehmbare Form und Gestalt überführt werden. Und zu den größten kulturellen Leistungen gehört die Gestalt unserer Städte. Stadt ist immer auch ein Ort, denn der Begriff Stadt ist mit der Vorstellung eines wie auch immer gearteten Ortes und auch all seinen sozialen, ökonomischen, und politischen Funktionen verbunden.

So verstanden ist das Fach der Stadtbaugeschichte eine „Handlungsdisziplin“. Das klingt zunächst möglicherweise ungewöhnlich – doch sie will und kann nicht nur auf das Verstehen zielen. Das Verstehen ist eine der theoretischen Grundlagen der Kulturdisziplin Entwerfen.

Darum betrachten auch wir die Stadtbaugeschichte nicht ausschließlich in Zeiten und Stilen. Beginnend mit filmischen

Erzählungen der Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer, rollen wir die Stadtbaugeschichte anhand von konkreten und mitunter vertrauten Räumen und Stadtmodellen auf. „Im Raume lesen wir die Zeit“ – dieser Titel von Karl Schlägel, kann als methodischer Handlungsrahmen unseres Semesters verstanden werden, er weist uns den Weg durch eine „nichtchronologische“ Geschichte.

Semester

Einführungsvorlesung
Die Stadt gibt es nicht!

Lesezeit – Der Beginn in das Semester ist die eigene Arbeit, die persönliche Reflexion. Danach starten wir in das weitere Semester.

Vorlesungsblock I

Die Ideologische Stadt – Stadt als Weltentwurf

Die pragmatische Stadt – Inkrementalistische Planung

Die Stadt der Moderne – Gesellschaftliche Leitbilder

Vorlesungsblock II
Das Ensemble als urbanes Miteinander

Der Platzraum als Zimmer
Plätze - Typen / Formen / Funktionen

Der Straßenraum als Bühne
Straßen – Typen / Formen / Funktionen

Der städtische Block
Typen / Formen / Funktionen

In den jeweiligen Vorlesungen wird ein vertiefender Einblick in die formale, räumliche und funktionale Vielfalt der Beispiele gegeben.

Nähere Informationen zu dem Kurs, den Leistungen, dem Terminplan und eine begleitende Bibliographie sind vor Vorlesungsbeginn auf StudIP zu finden.

3.

MASTER (Ma.Sc.)

Modul 2320 (Architektur)
4320 (Baukulturerbe)
Bautechnologie

MA-324 Baustoffe im Bestand
MB-324

Prof. Dr.-Ing. Friedmar Voormann

Form: Vorlesung, Seminar
Zeit: Mittwoch, 11:45–13:15 Uhr
Beginn: 24. 4. 2024, 12:15 Uhr (!)
Raum: D 203
LNW: Schriftliche Ausarbeitung
ECTS: 2
SWS: 2
PN: 2322 (Arch.), 4322 (BKE)

In dieser Lehrveranstaltung werden grundlegende Kenntnisse zu den Eigenschaften und den Einsatzbereichen historischer Baustoffe vermittelt und eingeübt. Der Schwerpunkt liegt auf den konstruktiven Baustoffen Stein, Holz, Eisen und Beton. Welche Baustoffe wurden wann eingesetzt? Welche Besonderheiten gab es? Auf was ist bei der Bewertung historischer Bausubstanz zu achten?

Im Hinblick auf Instandsetzungs-, Sanierungs- und Umnutzungsmaßnahmen wird der Fokus auf baustoffspezifische Schadensbilder, die Kompatibilität von alten und neuen Werkstoffen und deren nachhaltigen und denkmalgerechten Einsatz in Bestandssituationen gelegt. Ein wichtiger Aspekt ist das Erkennen der oftmals hohen

konstruktiven Qualität der im Baubestand vorgefundenen historischen Baustoffe und Baukonstruktionen. Nicht selten haben sie über mehrere Jahrhunderte überdauert und wurden bereits zu früheren Zeiten immer wieder an neue Nutzungen und Anforderungen angepasst.

Die Teilnehmer:innen dieser Lehrveranstaltung bringen ihre baustoffspezifischen Fragestellungen aus dem Projekt, das sie in den Lehrveranstaltungen Baukonstruktion im Bestand (MA/MB-326) und Raumklima im Bestand (MA/MB-328) bearbeiten, aktiv ein.

Bild: Ludwig Persius, Potsdam, Dampfmaschinenhaus, 1841 – 43 (Aufnahme F. Voormann)



Modul 2322, 4322
Bautechnologie

MA-326 Baukonstruktion im Bestand
MB-626

Prof. Isabella Leber

Form: Vorlesung, Übung
Zeit: Donnerstag, 11:45 - 13:15 Uhr
Beginn: DO 25.04.2024, 11:45 Uhr
Raum: D312 G
LNW: Übungen, Seminararbeit
Präsentation
ECTS: 3
SWS: 2
PN: 2322, 4322

Anmeldung auf StudIP bis 18.April. 2024

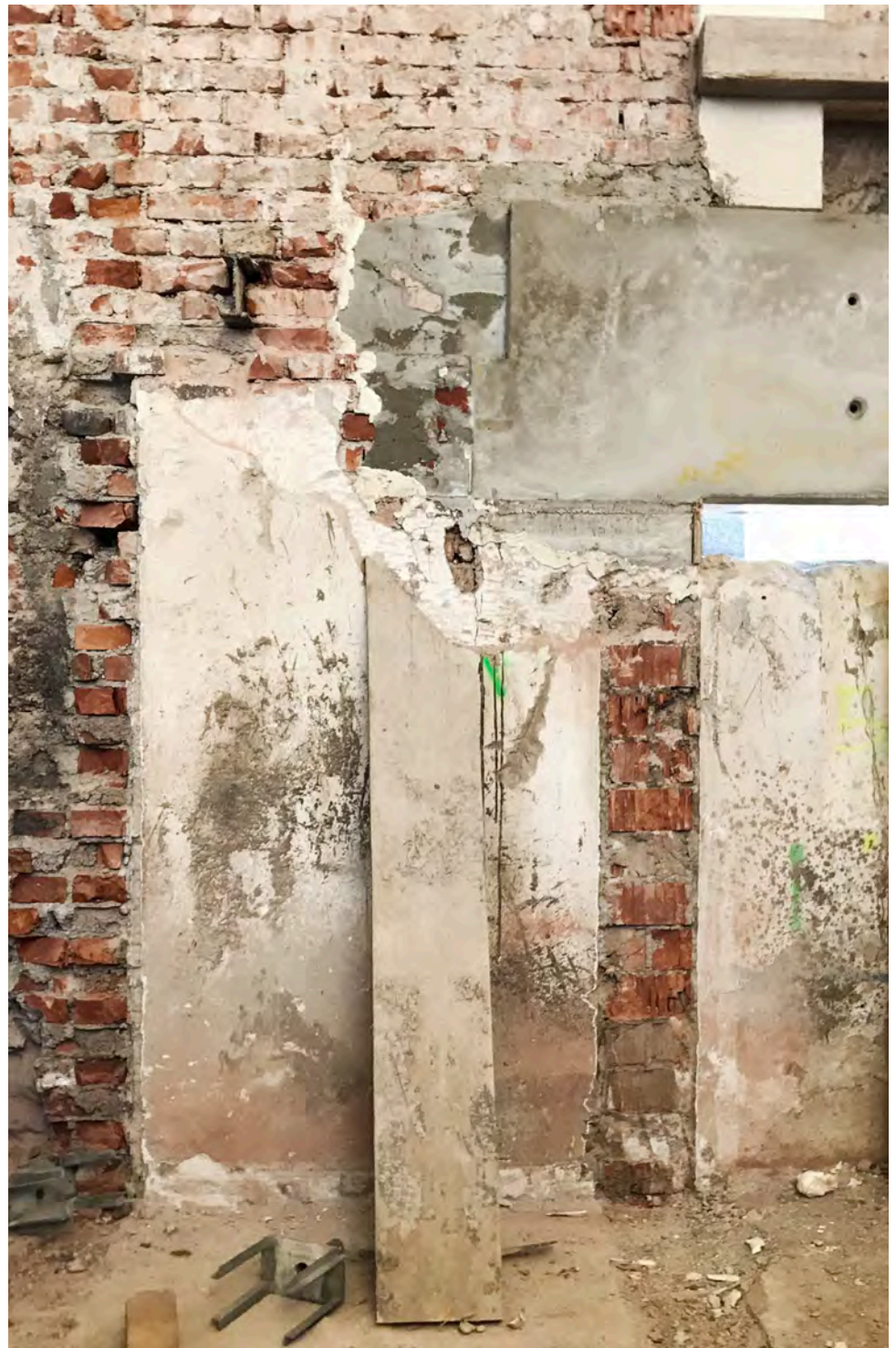
Lehrziel dieses Moduls ist es, die unterschiedlichen Konstruktionsweisen an der Schnittstelle zwischen Bestand und Neuem zu erfassen und zu analysieren, sowie das komplexe Zusammenspiel struktureller und materialtechnischer Bautechniken und deren Auswirkungen auf die Gestaltung zu begreifen.

Zudem geht es um Systematiken des Eingriffs in den Bestand.

Die Vorlesungen vermitteln, an Hand gebauter Objekte, Kenntnisse der Baukonstruktion im Bestand, sowie den Umgang mit Schnittstellen zu Neuem.

Besprochen werden Konstruktionsformen von Dächern, Decken, Wänden, Fundamenten, Unterfangungen, Fenstern und Fassaden.

In den Übungen werden einzelne Detailpunkte vom Fundament über Deckeneinbindungen bis hin zu Dachgauben analysiert, entwickelt und gezeichnet.



**Modul MA-328 , MB-328
Bautechnologie**

LV 2320 Raumklima im Bestand

Prof. Dieter Müller

Form Vorlesung, Ausarbeitung
Zeit Freitag, 14.15 - 17.30 Uhr
Beginn 26. April 2024, 14-tägig
Raum D312 Galerie
LNW Hausarbeit
ECTS 2
SWS 3
PN 2322

Alle Informationen zu der Lehrveranstaltung finden Sie auf [Compass|Stud.ip](https://compass.stud.ip). Bitte melden Sie sich bis 15. April 2024 an.

Programm

Das Entwerfen und Konstruieren unter Einbezug energetischer und ökologischer Aspekte ist eine Kernkompetenz künftiger Architektinnen und Architekten. Der Energiebedarf eines Gebäudes wird den Wert einer Immobilie in Zukunft gleichermaßen bestimmen wie Standortfaktoren oder der bauliche Zustand.

Die Auseinandersetzung mit den Problemstellungen der energetischen Überformung und deren entwurfliche Umsetzung beim Bauen mit Bestand ist wesentlich komplexer als die energetische Konzeption eines Neubaus. Dabei spielt die "Raumphysiologie" von bestehenden Gebäuden, deren künftige Nutzung, der Grad der Umnutzung, die Qualität der Bausubstanz, die Eingriffstiefe ebenso eine Rolle wie Aspekte der Erhaltung im konservatorischen oder ideellen Maße.

Umbauen, Sanieren, Restaurieren, Revitalisieren, Instandsetzen, Ertüchtigen sind zahlreiche Begrifflichkeiten, welche nicht nur das konstruktive Gefüge, die Hülle und damit das Erscheinungsbild eines Bauwerkes sondern auch das Zusammenspiel der Belichtung, des gewünschten Raumklimas,

der angestrebten Behaglichkeit und damit wesentliche gebäudetechnische Belange tangieren.

Neben unterschiedlichen Strategien zur thermischen Ertüchtigung der Gebäudehülle, der Untersuchung der hieraus resultierenden bauphysikalischen Auswirkungen müssen somit alle Aspekte der Energiebilanz eines Gebäudes Berücksichtigung finden. Da wesentliche Planungsparameter bereits durch das bestehende Gebäude gesetzt sind, ist der planerische Prozess architektonisch-konstruktiver Überlegungen und gebäudetechnischer Belange sorgfältig abzuwägen und mit der zu erhaltenden Bausubstanz in Einklang zu bringen.

Der architektonischen Entwurf bedingt im Wesentlichen, ob ein Gebäude klimatisiert werden muss oder natürlich belüftet und belichtet werden kann. Die Architektur ist ein maßgebliches Werkzeug der Klimakontrolle, intelligente Haustechnik soll die klimaregulierenden Eigenschaften des Gebäudes unterstützen. Das Ziel einer integrierten Planung ist ein synergetisches Zusammenspiel von Baukörper, Konstruktion, Hülle und Haustechnik. Natürliche, rekuperative Energien sollten auch im Gebäudebestand - soweit möglich - geplant und eingesetzt werden.

Ziel der Vorlesungsreihe ist das Auffrischen bzw. die Erarbeitung von Wissen, welches die Abhängigkeiten von Entwurf, Konstruktion und gebäudetechnischer Ausstattung vermittelt.

Methoden der Bestandsanalyse, die Materialisierung und konstruktive Umsetzung von Überformungsmaßnahmen, Energiesysteme, DIN 4701, DIN 4108, DIN V 18599 werden neben den klassischen Werkzeugen der Planung Teil des Entwurfsprozesses.

Dabei soll der abstrakt-normative Ansatz der Gebäudebewertung nach o.g. Normierung ggf. diskursiv geprüft und validiert werden.

Voraussichtliche Termine

26.04.24 Einführung, V1

- EnEV/GEG
- Behaglichkeit

10.05.24 Verlegung auf 17.05.24

17.05.23 Technikgrundlagen, V2 und V3
Block bis 19.15 Uhr

- Wärmebereitstellung
- Solar-Wärmepumpe-RLT

31.05.24 Projektbeispiele, V4

- Wohnen
- Thermographie/Bauphysik

14.06.24 Projektbeispiele, V5

- Arbeiten, Öffentliches Bauen

28.06.24 Öffentliches Bauen, E

- Haustechnik Campus HSRM

12.07.24 Abschlussvorlesung, V6

- Integration Haustechnik

28.08.24 Durchsprache Ausarbeitung-A1

04.09.24 Durchsprache Ausarbeitung-A2

20.09.24 Abgabe, Stud.IP

Hinweis Bitte ggf. aktualisierte Termine in Stud.IP beachten

Architektur: Westflügel Jesus College Cambridge
Nial Mc Laughlin Architects, London
Foto NICK KANE, Architectural Photography,
Surrey KT1 1BW
Ausschnitt aus Internetportfolio des Fotografen
Quelle https://www.nickkane.co.uk/portfolio_page/west-court-jesus-college-cambridge/



Projekte

MASTER (Ma.Sc.)

Modul Projekt A: Erhalten

MA-012 Bestandsanalyse /
MB-012 Machbarkeitsstudie /

Prof. Dr.-Ing. Corinna Rohn
Dipl.-Ing. Martin Wilhelm

Form: Projekt
Zeit: Mittwochs 14.15 h – 19.00 h
Beginn: Beginn Dienstag, 16.04.2024,
10.00 Uhr;
Kompaktwoche bis Freitag !

Raum: Raum D 327
LNW: schriftliche Ausarbeitung,
mündliche Präsentation
ECTS: 14
SWS: 6
PN: 2012/4012

Revitalisierung „ Gemeindezentrum Pfingstbergkirche“ in Mannheim

Etwas außerhalb von Mannheim, um den Pfingstberg herum, entstand 1963 ein evangelisches Gemeindeensemble mit der Kirche und ihrem freistehenden Glockenturm, einer Jugendkirche, einem Kindergarten und einem Gemeindehaus, nachdem die Kirche von 1933 zu klein wurde. Die Bauten gingen damals aus einem Wettbewerb hervor, den das Büro des Mannheimer Architekten Carlried Mutschler gewann. Im Mai 1962 war die Grundsteinlegung und im Oktober 1963 die Fertigstellung.

Alles wurde auf einer Fläche von 6700 qm im Zusammenwirken mit der Landschaft und den Bäumen locker um den Hügel gruppiert. Aufgrund der kubischen Formen, der Verwendung von Beton und der Größe des Ensembles lassen sich die Bauten kunstgeschichtlich in den Stil des Brutalismus einordnen. Im Inneren der Kirche wurde der Altarraum durch den Bildhauer Otto Herbert Hajek gestaltet, was auch der einzige bildhafte Schmuck der Kirche ist. Die Kirche zeichnet sich außerdem durch die großen Glasflächen aus, die den Innenraum mit der Landschaft verschmelzen lassen und in Bezug zur skandinavischen Architektur gesehen werden. Westlich der Kirche befindet sich

das Gebäude für die Jugendkirche, das heute als Hort genutzt wird, der Kindergarten mit drei Gruppen und das Gemeindehaus mit einem großen multifunktionalen Versammlungsraum. Im Innere dieser Gebäude ist die Ausstattung noch weitestgehend original aus der Errichtungszeit. Große offene Räume und Flure, farbige Wände und Einbauten, Linoleum und Sichtmauerwände sind die besonderen Merkmale der Gebäude und der Architektur dieser Zeit. Das Gebäude steht daher seit einigen Jahren unter Denkmalschutz, wozu die Innenräume und der Baumbestand zählen.

Heute befindet sich die evangelische Kirche in einem Umstrukturierungsprozess, bei dem Kirchen, Gemeindezentren und Pfarrhäuser oft neuen Nutzungen zugeführt werden müssen. In dieser Situation befindet sich auch die Gemeinde der Pfingstbergkirche. Hier soll die Kirche erhalten bleiben, da sie heute auch als Hochzeitskirche sehr beliebt ist, doch stehen bei den anderen Bauten und in Teilen des Außenraums Überlegungen zu verschiedenen neuen Ansätzen und verdichtenden Nutzungen an.

Aufgabe

Gesucht werden realisierungsfähige denkmalgerechte Konzepte. Es ist nach einem tragfähigen und umsetzbaren Konzept für eine realistische Nutzung der erhaltenen Gebäude und der Umgebung zu suchen. Erwartet werden Architektur- und Gestaltungskonzepte, die sowohl hinsichtlich der Realisierungsfähigkeit als auch der Wirtschaftlichkeit für Eigentümer und Nutzer umsetzbar wären. Überlegungen für eine Möglichkeit der Umsetzung in verschiedenen Realisierungs-/Bauabschnitten sind im Rahmen der Konzeptüberlegungen sinnvoll und gefordert.

Bei der gewünschten räumlichen und gestalterischen Aufwertung der Gebäude ist zu berücksichtigen, dass diese in der Folge einen möglichst geringen bzw. handhabbaren Pflege- und Instandhaltungsaufwand nach sich ziehen sollten. Neubauten sollten in einem sinnvollen Kontext zum denkmalgeschützten Baubestand stehen und diesen bedarfsweise in angemessener Gestaltung

baulich wie funktional ergänzen. Zugleich gilt es den geltenden Anforderungen an Baurecht wie z.B. Brandschutz, Barrierefreiheit und weiteren Vorgaben entsprechend gerecht zu werden. Ein Vorentwurf im Maßstab bis 1:200 soll die Machbarkeit graphisch darstellen. Die Ergebnisse des wissenschaftlichen Begleitfachs bilden die Grundlage für die baugeschichtliche und denkmalpflegerische Einordnung. Auch soll der Nachweis des wirtschaftlichen Erfolges der Neutzug erbracht werden. Am Ende des Semesters wird die Studie schriftlich zusammengefasst.

Leistungen:

- a) Erarbeitungen der Planungsunterlagen (Pläne, Arbeitsmodell der Bausubstanz)
- b) Bewertung des Gebäudes als Denkmal
- c) Bewertung der vorhandenen Materialien und Konstruktionen
- d) Bewertung der Bausubstanz / Schadensbewertung
- e) Bewertung des Potentials des Ortes (wirtschaftlich, kulturell, politisch)
- f) Bewertung des Potentials der Bausubstanz
- g) Überlegungen für eine Revitalisierung und Nutzung (Erarbeiten von Varianten)
- h) Erstellen einer Projektmappe, Darstellen aller Arbeitsergebnisse
- i) Darstellung der Nutzungen und Verorten in Gebäuden (Darstellung in Plänen)
- j) Entwurf und Ausarbeitung Grundriss, Schnitt, Ansicht
- k) atmosphärische Darstellung und Visualisierung ausgewählter Bereiche
- l) mündliche Abschlusspräsentation

Geplant ist eine Exkursion nach Mannheim in der Projektwoche vom 17.-19.4. mit einem intensiven Workshop vor Ort.



Mannheim, Pfingstbergkirche, Innenraum (Rohn 2024)



Mannheim, Pfingstbergkirche, Eingang (Rohn 2024)



Mannheim, Pfingstbergkirche, Gemeindefaehlsaal (Rohn 2024)

Modul	4010 Master Baukulturerbe
	2010 Master Architektur, PO 2020
MB-014	Wiss. Begleitfach Erhalten 1: Bauforschung und Denkmal- werte
MA-014	Wiss. Begleitfach A Erhalten Wiss. Grundlagen A: Entwurf- strategie Denkmalpflege
	Annette Schmelz, M.A Prof. Dr. Corinna Rohn
Form	Vorlesung, Übung
Zeit	Mittwoch, 08:15 - 09:45 Uhr
Beginn	Projektwoche ab 17.04.2023 Blockveranstaltungen Anmeldung auf StudIP bis 16.04.2024
Raum	D 250
LNW	Raubuch, wiss. Texte zu Brutalismus, Kirchentransformati- onen
ECTS	4/8
SWS	2
PN	4014/2014

Die Bauforschung hat sich seit Anfang des 20. Jahrhunderts als praktische, das Bauwerk, seine Baukonstruktion und die technischen Bedingungen seiner Errichtung berücksichtigende Methode der architekturgeschichtlichen Forschung eingebürgert.

Das Bauwerk selbst liefert durch seine Erforschung Erkenntnisse zu seiner inneren Ordnung, Konstruktion und Gestalt, seinen Entstehungsbedingungen und Veränderungen, die dann in ihrem historischen Zusammenhang bewertet werden.

Grundlage ist die Bauaufnahme, das Vermessen und Zeichnen aller auch unbedeutend erscheinenden Einzelheiten und deren Interpretation. Bauforschung und Bauaufnahme sind untrennbar miteinander verbunden.

In diesem Semester findet die Arbeit mit vorgegebenem Planmaterial statt.

Schwerpunkt dieser Lehrveranstaltung ist daher eine intensive Auseinandersetzung mit einem Gebäude, Stadtbereich, Stadt oder Region. Durch genaue Beobachtung, Pläne und Raumbuch sollen Bauabläufe und Entwicklung des Bauwerkes herausgearbeitet und theoretisch rekonstruiert werden.

Auf der Grundlage von Literaturarbeit und der Kenntnis von Vergleichsbeispielen wird eine Einordnung des Objektes in den bauhistorischen Kontext erarbeitet. Die Kenntnis der Besonderheiten und der Stellenwert des Gebäudes sind die Grundlagen für eine „Wertermittlung“, eine kulturgeschicht-

liche Einordnung oder eine Einordnung in den städtischen Kontext. Einzelbesichtigung vor Ort mit fotografischer Dokumentation für das Raumbuch sind vorgesehen.

Das Gebäudeensemble der Pfingstbergkirche in Mannheim und die dazugehörigen Außenanlagen wurden 1962-63 von Carlfried Mutschler im Stile des Brutalismus geplant. Brutalistische Bauten gelten vielfach als sperrig und wenig erhaltenswert, Projekte wie die Ausstellung und Datenbank „SOS Brutalismus“ versuchen darauf zu reagieren.

Durch die wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Thema soll ein tieferes Verständnis entwickelt werden für die Genese des Brutalismus, seine Werte, aber auch die Probleme seiner Erhaltung.

Aktuelle Informationen und Mails zur Veranstaltung über StudIP; bitte melden Sie sich an.



Mannheim, Pfingstbergkirche, Treppenhaus (Rohn 2024)

Modul Projekt 3: Erhalten
Sicherung Stadt- und
Kulturlandschaften

NR MB 032
Prof. Dr.-Ing. Michael Kloos

PN 4032

Form: Projekt
Zeit: Do, 8.15 - 13.00 Uhr
Beginn: 18. April 2023,
ACHTUNG, Start Einführung
abweichend vom Stundenplan
um 14.15 Uhr

Raum: D 315/316
LNW: Projektabgabe (s. Leistungen)
ECTS: 14
SWS: 6

Lernziel

Vermittlung von weiterführenden Kenntnissen zur

- Analyse, Dokumentation und Planung in komplexen historischen Stadt- und Kulturlandschaften
- integrierten Anwendung von Planungsinstrumenten zur Qualitätssicherung in großflächigen UNESCO-Welterbestätten.

Aufgabe

In diesem Semester widmen wir uns dem Oberen Mittelrheintal, das seit 2002 zum UNESCO-Welterbe gehört.

Aufgrund unterschiedlicher Faktoren erfährt das Obere Mittelrheintal, wie die meisten großflächigen Welterbestätten, auf verschiedenen Maßstäben einen hohen Entwicklungs- und Veränderungsdruck. Für verschiedene dieser Veränderungsfaktoren spielt eine große Rolle, dass aufgrund der topographischen Besonderheiten, nämlich des hier bestehenden Talcanjons, den der Rhein tief ins örtliche Schiefergebirge eingeschnitten hat, im Oberen Mittelrheintal Sichtbeziehungen und Wirkungsräume besonders komplex und dicht sind. Dies gilt insbesondere für das zu bearbeitende Gebiet um Braubach, das u.a. durch die Marxburg eine besondere Prägung erhält.

Hier besteht durch die Energiewende, die mittlerweile volle Fahrt aufgenommen hat, augenblicklich die Fragestellung, ob außerhalb der Pufferzone des Welterbes ein neuer Windpark errichtet werden kann, ohne die Integrität des Welterbes zu gefährden. Dabei spielt eine besondere Rolle, dass mit dem sog. „Wind-an-Land-Gesetz“ eine neue rechtliche Richtlinie besteht, die für einen rascheren Ausbau von erneuerbaren Energien sorgen soll.

Ihre Aufgabe ist es, vor diesem Hintergrund zu prüfen, ob durch die aktuell geplanten Windparkplanungen im Großraum Braubach die Integrität des Welterbes Oberes Mittelrheintal respektive sog. OUV-unterstützender Werte (z.B. Denkmäler im Raum Braubach) gefährdet ist.

Dabei lernen Sie folgende analytischen und planerischen Schritte bzw. Instrumente kennen:

1. Analyse Welterbeeigenschaften: Statement of OUV, Ermittlung und Dokumentation von Werten und Attributen des UNESCO-Welterbes, Ermittlung OUV-unterstützender weiterer Werte
2. Analyse einer komplexen kulturlandschaftlichen Ausgangssituation: Erarbeitung einer Landschaftsbildanalyse
3. Evaluierung: Erarbeitung einer Riskoeinschätzung / Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (Heritage Impact Assessment)

Leistungen

Zwei Booklets:

Booklet 1_Analyse:

Erfassung von Welterbe-Werten, OUV-unterstützenden weiteren Werten
Attribute-Erfassung, Landschaftsbildanalyse, Analyse Raumwirkung und Wirkungsräume

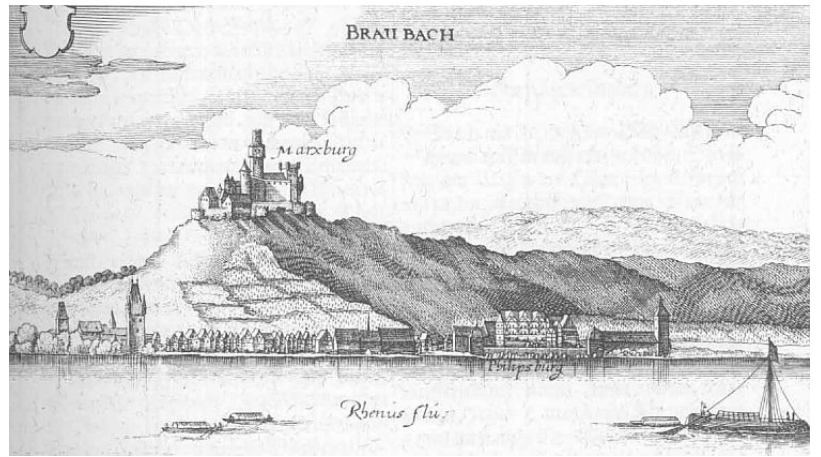
Booklet 2_Assessment:

Risikoeinschätzung bzw. Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung

Bild 1: Braubach mit Marxburg
© Kupferstich um 1630

Bild 2: Braubach mit Marxburg
© Auszug aus der Topographia Hassiae von Matthäus Merian 1655

Bild 3: Braubach mit Marxburg
© Von Roland Todt - Author's own work, transferred from German Wikipedia, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=804011>



Modul **Wissenschaftliches Begleitfach** **Erhalten 3**

MB 034 **Bewerten und Weiterentwickeln**

Prof. Dr. Anne Bantelmann-Betz

Form: Seminar
Zeit: Freitags, 8.15-11.30Uhr,
zweiwöchentlich
Beginn: 19.04.2024
Raum: Zoom
LNW: Ausarbeitung
ECTS: 4
SWS: 2

Im wissenschaftlichen Begleitfach erarbeiten die Studierenden die theoretischen Grundlagen

des Projekts Erhalten 3 und üben wissenschaftliche Fragestellungen zu den Themenkomplexen der städtebaulichen Denkmalpflege, der Sicherung von Kulturlandschaften und dem Management von komplexen UNESCO-Welterbestätten aufzustellen und methodisch sicher zu bearbeiten. Die Studierenden haben die Aufgabe, sich mit dem Gegenstand der städtebaulichen Denkmalpflege und der Kulturlandschaftspflege vertraut zu machen. Was ist ein städtebauliches Ensemble, was ist eine Gesamtanlage? Was verstehen wir unter einer Kulturlandschaft und in welchem Verhältnis stehen die Sicherung und Entwicklung dieser Schutzgüter zueinander? Welchen Ansatz verfolgt die UNESCO mit der Liste des Welterbes?

Auf welchen rechtlichen und nicht-rechtlichen Grundlagen sichern und entwickeln wir UNESCO-Welterbestätten in Deutschland? Inwieweit spielt Partizipation eine Rolle? Die Studierenden erarbeiten sich anhand ausgewählter Fachliteratur die theoretischen Grundlagen, um im Projekt anhand eines konkreten historischen Ortes zu lernen, wie dieser zu erfassen und zu bewerten ist und welche Strategie gewählt werden sollte, um den Ort nachhaltig, im Sinne der UNESCO, weiterzuentwickeln. Dabei werden die Methoden und Instrumente vertieft, die im Projekt schließlich geübt und angewendet werden.

Bild: Welterbestätte Baden-Baden; Von A.Savin - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=44280650>





Hochschule **RheinMain**
Wiesbaden - Rüsselsheim

Fachbereich Architektur
und Bauingenieurwesen

Studiengang Baukulturerbe

Kurt-Schumacher-Ring 18
D - 65197 Wiesbaden

<http://www.hs-rm.de/fab>